

Der nEuE Schamanen König

Der Weg zum GroßenGeist

Von Shaundy

Kapitel 10: Meister haben gutes Herz

Bin gespannt wie lang ich das tempo halten kann ;)

Mit dem Fuß stieß Yoh eine Tür auf um sie dann ebenfalls mit dem Bein wieder zuzudrücken. Nachdem das erledigt war trug er das Blonde Mädchen das er auf den Armen hatte zum Bett um sie hinein zu legen. Vorsichtig um sie nicht zu wecken zog er dann die Decke über sie.

Eine Strähne die bei jedem ihrer Atemzüge ein wenig hin und her wackelte strich er ihr dann aus dem Gesicht. Durch die Berührung zog sie ihre Augenbrauen zusammen und Yoh dachte schon das sie nun aufwachen würde. Aber da hatte er sich geirrt das Mädchen dessen Namen er nicht kannte seufzte und zog die Decke dann fester um sich.

Der Asakura machte dann einen Schritt zurück und betrachtete sie eine weile.

Es war wirklich nur ein riesiger Zufall das er an diesen Spielplatz vorbei gekommen war. Eigentlich wollte sich Yoh mit Horohoro treffen um zusammen zu Trainieren. Damit er sich auf seinen dritten Kampf vorbereiten konnte und der Ainu für die nächste Runde da er alle drei Kämpfe schon erfolgreich hinter sich gebracht hatte.

Der Rotbraunhaarige hatte aber nicht auf seine Umgebung geachtet während er Musik gehört hatte und so schaffte er es sich in der Stadt zu verlaufen in der er Geboren und aufgewachsen war. Gerade als er sich dann seine Kopfhörer hinter die Ohren schob hörte er dann ein seltsam klirrendes Geräusch dem er gefolgt war. Er erreichte den Spielplatz genau in dem Moment als der komische rote Schutzgeist der Diebin verschwand. Als der Ritter dann auf das Mädchen zu stürmte hatte er nicht lange überlegt und war einfach dazwischen gegangen.

Und nun stand er vor ihr und betrachte sie wie sie im nächst besten Hotel schlief das er gefunden hatte.

„Alles in Ordnung Meister Yoh?“

Von Amidamaru erschreckt der gerade wieder zurück gekommen war zuckte der junge Mann zusammen.

Da er sich von dem Samurai irgendwie ertappt fühlte drehte er sich abrupt zu ihm um und fragte „Hast du HoroHoro gefunden?“

Er hatte seinen Schutzgeist losgeschickt um HoroHoro zu finden und ihm zu sagen das er heute doch nicht konnte.

„Ja Meister, er hatte gar nicht so weit entfernt von Spielplatz auf euch gewartet“

„Gut das wenigstens das jetzt geklärt ist“ meinte er und ließ sich dann über die Sofa lehne auf die Kissen fallen so das seine Füße darüber baumelten.

„Was habt ihr nun vor?“ fragte sein Schutzgeist mit den Blick auf das Mädchen gerichtet.

Der angesprochene zog sich an der Rückenlehne hinauf in eine halb sitzende Position und sah auf die Kehrseite seines Geistes und das Bett.

„Ich schätze jetzt warten wir einmal bis sie aufwacht und dann werden wir sie fragen ob sie weiß was die Blauhaarige von ihr wollte“

Amidamaru nickte und verschränkte dann die Arme „Glaubt ihr das sie euch so einfach antworten wird?“

Yoh legte den Kopf einen wenig schief und überlegte bevor er sagte. „Nein vermutlich nicht. Aber dann werden wir sie eben dazu zwingen müssen“

Geschockt von dem eben gehörten drehte sich der schwebende Geist zu seinen Meister um.

Dieser grinste ihm aber nur in seiner üblichen weise an und erhob sich dann wieder vom Sofa. „Mach dir keine sorgen Amidamaru“

Nachdem Kanna vor Yoh Asakura mehr oder weniger geflohen war ist sie sofort zum Lagerplatz zurückgekehrt um ihren Meister auf der stelle alles zu erzählen. Hao war aber nicht dort genauso wie fast keiner seiner Anhänger. Die wenigen die sich dort befanden brauchte sie erst gar nicht fragen ob sie wussten wo sich der Meister befand. Unschlüssig da sie nicht wusste was er nun von ihr erwarten würde blieb sie dann im Lager um auf ihm zu warten.

Nach und nach kamen dann auch die anderen zurück und lange nach der Dämmerung setzten sich auch Matilda die sie nur kurz Mati nannten und Marion dessen Spitzname Mari lautete zu ihr.

Nicht mehr ganz so Brüh warm wie sie es gerne gehabt hätte erzählte sie den beiden dann was vorgefallen war.

Mari schloss sich nur zu gerne Ashcroft sofort an und schimpfte über diese Itako.

Mati fragte stattdessen besorgt was Kanna nun gedachte zu unternehmen.

Schmollend zog sie an ihrer Zigarette. „Ich werde Meister Hao natürlich um Vergebung bitten und es beim nächsten mal besser machen“

Das Orangehaarige Mädchen tauschte mit der Blondin einen vielsagenden Blick der Kanna ein gereiztes „Was?!“ entlockte.

„Naja... weißt du... ich meine...“ druckste Mati herum.

Mari war aber nicht so zimperlich und fragte gerade heraus. „Glaubst du wirklich das der Meister dir eine zweite Chance gibt?“

„Natürlich!“ schnaubte die Blauhaarige gleich darauf. Doch dann begann sie zu überlegen.

Hao war nicht unbedingt nachsichtig wenn man einen Auftrag nicht erfüllte. Aber was hätte sie bitte tun sollen? Yoh Asakura war schließlich einfach aufgetaucht!

Hätte sie sich mit Yoh etwa messen sollen um Anna das Fell über die Ohren zu ziehen? Nein sie war sich sicher das sie mit dieser Aktion ihr Todesurteil unterschrieben hätte. Dennoch musste sie auf jeden Fall mit einer Strafe rechnen ihr Meister würde das bestimmt nicht einfach so durchgehen lassen.

Bei diesen Gedanken musste sie heftig schlucken.

Wenn man vom Teufel sprach so erschien er auch gleich.

Mati stieß Kanna an und zeigte dann auf Hao der sich gerade mit Opacho zu Luchist gesellte.

Mari war durch diese Geste ebenfalls aufmerksam geworden und riet ihr. „Bring es lieber schnell hinter dich“

Mati stimmte ihr nickend zu. „Umso länger du wartest umso wütender könnte der Meister werden“

Kanna nahm einen tiefen Zug von der Zigarette und dämpfte sie dann aus. Die beiden hatten recht hoffentlich würde es kurz und schmerzlos werden!

Mit diesen Gedanken bei dem sie noch einmal tief durchatmete erhob sie sich dann und näherte sich langsam den drei.

Etliche Meter vor ihrem Ziel sah sie wie Hao erfreut auflachte was sie dazu veranlasste ein wenig zu hoffen. Vor dem Lagerfeuer das sie von ihrem Meister trennte blieb sie stehen und wartete nicht wirklich Geduldig bis Luchist mit seiner Erzählung fertig war. Dieser Erzählte über seinen dritten Vorrunden Kampf den er natürlich gewonnen hatte.

Hao hatte Kanna sofort an ihren sich überschlagenden Gedanken bemerkt ließ sie aber ein wenig schmoren da er Luchist auch nicht unbedingt unterbrechen wollte. Luchist beendete seine Erzählung mit einen Witz bei dem er selbst Opacho und Hao wieder zu lachen begannen. Erst nachdem das lachen wieder verklang wandte sich Hao an die Blauhaarige.

Mit einen freundlichen und gut gelaunten lächeln fragte er dann „Was gibt es den Kanna?“

Opacho und Luchist die sie erst jetzt bemerkten da sie halb mit den Rücken zu ihr saßen sahen dann kurz auf bevor Luchist wieder in die Flammen sah und Opacho die Blauhaarige weiterhin mit geöffneten Mund beobachtete.

Kanna die ihren Meister schon öfter beim töten erlebt hatte wusste das er es auch fertig brachte mit einen solchen lächeln ein leben zu beenden. Sie räusperte sich kurz weil sie wusste wie ungern er unnötiges herumgedruckse oder Gestotter hörte und erzählte ihm dann sehr flüssig und mit fester Stimme was geschehen war.

Hao der ja selbst dabei war und noch sehr genau wusste was vorgefallen war hörte sich ihre Erzählung nur an damit Luchist gleich alles erfuhr.

Sie endete mit den Satz: „Es tut mir leid Meister Hao ihr sagtet uns doch das wir uns von Yoh Asakura fern halten sollten“

Ihr Meister nickte und sagte zu ihrer Überraschung „Du hast richtig gehandelt“

„Wirklich? Ich meine. Danke Meister Hao“

„Da sonst nichts mehr ist...“ meinte er um das zum Abschluss zu bringen.

Sofort schüttelte Kanna den Kopf „Nein. Verzeiht die Störung. Gute Nacht“

„Gute Nacht“ rief Opacho ihr als einziger hinterher als sie sofort wieder das weite suchte um Hao nicht doch noch auf Ideen zu bringen.

„Meister Hao verhindert hat das Itako Kannas Geist wegschickt“ sagte der junge dann erklärend zu den Mann der mit ihnen am Feuer saß.

„Das habe ich bereits vermutet“ gestand Luchist „Gedenkst du noch etwas zu unternehmen?“ wollte er dann wissen.

„Nein, auch wenn Yoh dazwischen gegangen ist habe ich das erfahren was ich wollte. Anna hätte den Oni beschworen und mehr wollte ich mit dieser Aktion auch nicht erreichen“

Allzu glücklich war er durch diese Erkenntnis trotz seines üblichen Lächelns nicht. Er hatte sich den Kampf ja angesehen damit er erfuhr wie sie den Oni genau rief. Aber im großen und ganzen machte das auch nichts da Anna ja nur halb so interessant wäre wenn er sie wie alle anderen sofort durchschauen könnte.

„Anna wird ihren dritten Gegner auf alle Fälle besiegen können“ meinte er dann und

erhob sich.

Bevor Opacho oder Luchist noch fragen konnte was er nun vorhatte umhüllten ihm die Flammen von Spirit of Fire und ließen ihm verschwinden.

Wieder einmal verwirrt und nicht wissend wo sie sich befand erwachte Anna in einem Fremden Bett. Wurde das etwa langsam zur Gewohnheit?

Da es diesmal stockfinster im Zimmer war als sie aufwachte konnte sie die Einrichtung nicht so gut sehen. Aber es war offensichtlich ein besseres und größeres Zimmer als das von Chocolive.

Das Bett auf dem sie sich befand war größer, der Tisch, der Kasten, alles war etwas größer. Und es befand sich auch ein Sofa in dem Zimmer von dem sie auch leise gleichmäßige Atemzüge hörte.

Yoh schlief also. Das war schon einmal sehr gut!

So leise wie sie konnte um ihm nicht aufzuwecken erhob sie sich aus dem Bett und ging zur Tür. Auf halben weg fiel ihr aber etwas auf das ganz und gar nicht gut war. Geschockt und nicht minder Wütend drehte sie sich um und stapfte vor das Sofa.

Auf diesen lag wirklich Yoh friedlich schlafend mit den Kopfhörern auf dem Ohren aus denen sie leise Musik hören konnte.

Für einen Moment spielte sie mit den Gedanken ihm auf der stelle wach zu schütteln und ihm keifend zu fragen was er mit ihren Perlenkette gemacht hatte. Erschrocken fasste sie sich dann von außen auf die Tasche ihres Kleides um festzustellen ob sich wenigstens noch ihr Orakelpager an Ort und stelle befand. Aber wie sie es eigentlich schon erwartet hatte, befand sich auch dieser nicht mehr in ihren Besitz.

Dieser Verdammte Asakura hatte ihr also ihre Perlenkette und den Orakelpager gestohlen damit sie nicht einfach so verschwand!

Sie würde nun nichts lieber machen als ihm am Kragen zu packen und ihm dazu zu zwingen das er ihr die gestohlenen Sachen zurück gab. Aber er hatte sie gerettet! Und dafür schuldete sie ihm etwas und sei es nur diese eine Nacht in der sie ihm durchschlafen ließ.

Nicht unbedingt leise knurrend weil Yoh ja sowieso die Kopfhörer auf seinen Ohren hatte ging sie wieder zum Bett zurück und setzte sich darauf.

Nun hieß es also abwarten!

Als alle schon schliefen kehrte Hao zu dem Lager zurück.

Er hätte in dieser Nacht eigentlich seinen letzten Vorrunden Kampf gehabt sein Gegner war aber nicht aufgetaucht. Genauso wenig wie sein erster und der zweite wurde einfach von Spirit of Fire gefressen.

Der Schiedsrichter Priester der für diesen Kampf eingeteilt war, war Silva und dieser bestand darauf das Hao die maximal Zeit abwartete und das war nun mal eine Stunde. Da Haos letzte Inkarnation in die Familie des Patcheen war wusste er natürlich das er die Gedanken der anderen hören konnte. Also hatte Silva ihm absolut keine Information in welcher Art auch immer gegeben sondern nur alle Lieder gesungen die ihm eingefallen waren. Dazu zählten auch Kinder reime Sprichwörter und absolut alle arten von dummen Phrasen die ihm in einer Stunde nur einfallen konnten.

Teilweise hatte Hao den Schiedsrichter Priester sogar auf die Sprünge geholfen wen ihm nichts mehr eingefallen war. So das Silvas Plan zu guter Letzt vollkommen nach hinten losgegangen war und der Patchee nicht Hao genervt hatte sondern er den Patchee

Dementsprechend gut gelaunt war er also auch als er vor seinen Zelt erschien. Doch

diese gute Stimmung sollte ihm Augenblicklich vergehen.

Vor seinem Zelt aber so das die anderen ihm nicht sehen konnten saß Opacho und weinte leise vor sich hin. Hao hatte im ersten Moment natürlich absolut keine Ahnung was geschehen war und warum der kleine weinte.

Vor Opacho kniete er sich hin. „Was ist passiert?“

Sofort als der kleine die Stimme seines Meisters hörte sah er auf und warf sich dann in Haos Arme. Dieser konnte wegen der unerwarteten Heftigkeit das Gleichgewicht auf seinen Fußballen nicht halten und landete auf seinen Hintern.

Schniefend und schluchzend grub der Junge seinen Kopf in Haos Poncho. Der Schamane legte eine Hand auf den Rücken des kleinen und malte sich in Gedanken schon einmal aus was er mit demjenigen anstellen wollte der Opacho so zum weinen gebracht hatte während er darauf wartete bis er sich wieder so weit beruhigt hatte.

Als es endlich soweit war hatte sich Hao bereits sieben verschiedene äußerst schmerzvolle Varianten ausgedacht die er demjenigen antun konnte ohne ihm sofort zu töten. Opacho hob dann seinen kleinen Wuschelkopf und sah seinen Meister entschuldigend und verunsichert an.

„Opacho tut sehr leid“ sagte er schniefend und sah auf Haos Poncho der ziemlich durchnässt war.

„Das ist nicht schlimm“ winkte Hao lächelnd ab. „Jetzt erzähl mir erst mal was passiert ist. Wer hat dir was angetan?“

Völlig verschämt sah der Junge dann zu Boden, seine Hände hatte er immer noch in Haos Poncho gegraben und hielt sich daran so fest er konnte.

„Niemand Opacho was angetan Meister Hao“ gab er zögerlich zu. „Opacho schlecht geträumt und Angst hatte. Wirklich sehr leid tun“

Hao konnte nicht anderes als loszulachen weswegen ihm der kleine Afrikaner mit einen roten Schimmer auf den Wangen verlegen ansah.

„Verzeih mir mein kleiner aber damit habe ich nun wirklich nicht gerechnet“ entschuldigte er sich immer noch grinsend.

Opacho versuchte dann von seinen Meister herunter zu klettern doch der ließ das nicht zu und stand mit den kleinen auf den Armen auf.

„Jetzt gehen wir erst einmal hinein und dann erzählst du mir was du geträumt hast“

Gesagt getan, er setzte den Jungen auf seinen Schlafsack und setzte sich ihm gegenüber hin. In der Mitte des Zeltes ließ er eine kleine Flamme entstehen damit man auch ein wenig sehen konnte.

Da Opacho dann schwieg und nur daran dachte wie schrecklich leid ihm das alles tat fing Hao den Gesprächsfaden auf.

„War es ein Traum oder eine Zukunftsvision?“

„Opacho nicht wissen. Aber hoffen das Traum war, das nicht wirklich passieren dürfen“ sagte er mit festem Blick auf seine eigenen Zehen.

Hao zog sich seinen Poncho aus und trocknete die Tränenspur die darauf war schnell und einfach mit einer kleinen Flamme die er für diesen Zweck erscheinen ließ. „Wenn du mir davon erzählst kann ich dir vielleicht sagen warum es keine Zukunftsvision ist“ Zaghaft nickte er und begann nach kurzen zögern auch zu erzählen. „Opacho träumen das Meister Hao Schamanen König und alle Menschen vernichten. Aber dann Meister Hao auch Schamanen nicht mehr brauchen und alle töten auch... Luchist.... und Opacho“

Hao runzelte kurz die Stirn und warf den Poncho dann achtlos zur Seite. „Sieh mich an. Opacho“ ohne zu zögern gehorchte er und sah seinen Meister in die Augen.

„Der erste Teil deines Traumes wird ganz bestimmt wahr werden. Der zweite jedoch

nicht“ sagte er bestimmt „Ja es wird der Tag kommen an dem ich die Schamanen die hier mit uns sind wirklich nicht mehr brauche. Selbst Luchist wird eines Tages nicht mehr bei uns sein das Stimmt. Aber dich werde ich niemals verlassen“

„Meister Hao versprechen?“

Mit einem lächeln nickte er „Ja das verspreche ich dir. Du solltest aber einmal nachdenken Opacho. Du wirst nicht ewig so klein bleiben und eines Tages wirst du mich nicht mehr brauchen. Du wirst eine nette Schamanin finden und viele kleine Opachos mit ihr haben“

Der Junge war nun hin und her gerissen zwischen widersprechen weil er seinen Meister niemals im Stich lassen wollte. Und freudig nachfragen ob er das mit den vielen kleinen Opachos ernst meinte.

„Ist schon gut du brauchst nichts dazu sagen. Irgendwann wirst du schon selbst sehen was ich meine“

Nach einer weile fragte der Kleine unsicher. „Darf Opacho die Nacht hier bleiben?“

„Wenn du willst“

Erfreut sprang der junge auf und zog dann den Schlafsack auseinander um sich hineinzulegen. Er schlüpfte dann sofort hinein darauf achtend das auch sein Meister genug platz hatte.

Dieser entledigte sich dann seiner Schuhe und Handschuhe und legte sich neben den kleinen. Als er die Flamme verschwinden ließ die bis eben das Zelt noch erhellt hatte sagte er noch „Schlaf gut Opacho“

Sobald das Licht dann aus war rutschte der kleine näher an seinen Meister

„Meister Hao haben gutes Herz“

Lächelnd umarmte er seinen kleinen Fan.